Zeitschrift: Die gewerbliche Fortbildungsschule : Blätter zur Förderung der Interessen derselben in der Schweiz

Band: 5 (1889)

Heft: 10-11

Artikel: Schweizerische gewerbliche Fortbildungsschulen [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-866137

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1889. Graberg, Zeichenlehrer in Hottingen.
Hunziker, Dr. O., Seminarlehrer in Küsnach (Zürich).
Kollbrunner, Sekundarlehrer in Enge.
Wiget, Reallehrer in Herisau.
Hauenstein, Reallehrer in Herisau.
Hitz, Lehrer in Herisau.
Bendel, Professor, Schaffhausen.
Spühler, Sekundarlehrer in Hottingen.
Ringger, Seminarlehrer in Küsnach.
Stauber, H., Lehrer in Zürich.
Gubler, Sekundarlehrer in Zürich.

Schweizerische gewerbliche Fortbildungsschulen.

(Schluss.)

Herisau. Die gewerbliche Fortbildungsschule wird vom Gewerbeverein tatkräftig unterstützt. Unterrichtsfächer des Vorkurses: Freihandzeichnen und Elemente des geometrischen Zeichnens; der gewerblichen Abteilung: projektives, technisches und Freihandzeichnen, Modelliren, sowie seit 1. Januar 1889 Rechnen, Buchführung, Wirtschaftslehre, deutsche Sprache; Vaterlandskunde, Materialkunde. Unterrichtszeit 44 Wochen à 4 Stunden. 7 Lehrer, 80 Schüler. An Beiträgen leisteten der Bund 600 Fr., der Kanton 400 Fr., der Handwerkerverein 100 Fr., die Gemeinden 780 Fr. Für Lehrerbesoldungen wurden 1225 Fr., für Lehrmittel, Werkzeuge und Schulmaterialien Fr. 747. 50 verausgabt.

Langenthal. Die Handwerkerschule wurde im Winter 1887/88 von 55 bis 60 Schülern besucht; am Sommerkurs 1888 beteiligten sich 21 Schüler. Unterrichtsfächer des Winterkurses: Buchhaltung, Rechnen, technisches Zeichnen, Freihandzeichnen, Geschäftsaufsätze, Verfassungskunde, Französisch, erteilt von 3 Lehrern in 281 Unterrichtsstunden bei durchschnittlicher Anwesenheit von 92 %. Beiträge erhielt die Schule: vom Bund 275 Fr., vom Kanton 300 Fr., von der Gemeinde 200 Fr., vom Gewerbeverein 50 Fr. Sie verausgabte u. a. für Schreib- und Zeichenmaterialien 300 Fr. und für Unterrichtshonorar 529 Fr.

Langnau (Bern). Die Handwerker- und Fortbildungsschule ist eine Institution des dortigen Handwerkervereins, des Vereins für Handel und Industrie und des Grütlivereins, welche auch in der Schulkommission vertreten sind. Unterrichtsfächer sind: Zeichnen, Modelliren, Buchhaltung, Geschäftsaufsatz, Rechnen, Raumlehre, Französisch, erteilt von 4 Lehrern an Werktagabenden und Sonntag Vormittags. Schülerzahl 34. Bis jetzt wurden nur Winterkurse abgehalten. Um einem unfleissigen Besuch der Schule vorzubeugen, wurden mit Erfolg Haftgelder eingeführt.

Muri (Aargau). Die Handwerkerschule wurde gegründet den 8. August 1887 an der Stelle der seit 1865 bestehenden Sonntagszeichenschule. Am

Winterkurs 1888/89 beteiligten sich 50, am Sommerkurs 1888 30 Schüler. 2 Lehrer unterrichteten an 2 Abteilungen in folgenden Fächern: technisches Zeichnen, Freihandzeichnen, gewerbliche Geometrie, gewerbliches Rechnen, Modelliren.

Rorschach. Die gewerbliche Zeichenschule ist am 31. Januar 1887 durch Gemeindebeschluss begründet worden, nachdem 57 Handwerksmeister sich verpflichtet hatten, ihre Lehrlinge zum Besuche derselben anzuhalten und ihnen einen halben Werktag per Woche zu diesem Zwecke einzuräumen. Am 8. Mai 1887 wurde sodann die Schule mit 35 Lehrlingen zunächst bei 4 wöchentlichen Unterrichtsstunden (Donnerstag Nachmittags von 1—4 und Sonntag Vormittags von $10^1/_2$—$11^1/_2$ Uhr) eröffnet. Der Gewerbeverein wählt ein Mitglied in die dreigliedrige Kommission. Am Sommerkurs 1888 beteiligten sich 45 Schüler. Lehrplan: geometrisches und projektives Zeichnen; technisches Zeichnen, für Schreiner, Zimmerleute, Schlosser Mechaniker, Spengler, Maler, Steinhauer und Maurer; Freihandzeichnen. Die Einführung des Modellirens und der berechnenden Geometrie ist in Aussicht genommen.

Stans. Die Zeichen- und Modellirschule, schon im Jahre 1848 angeregt, wurde mit 50 Schülern im November 1852 eröffnet. Zwei gemeinnützige, der Kunst wie dem Handwerk zugetane Männer, die Herren Dr. Konstantin Deschwanden und Maler Ritz aus Sitten, waren die ersten Lehrer. Auch die Kunstmaler Theodor von Deschwanden, Jost Troxler und Joseph Zelger haben sich für die gute Fortexistenz der Schule stets interessirt. Von 1852 bis 1861 waren abwechselnd 1—2 Lehrer bei 50—60 Schülern tätig. Im Jahre 1861 wurde die Schule in 2 Abteilungen getrennt, 1876 das technische Zeichnen unter Kunstmaler Troxler eingeführt, 1877 infolge vermehrter Schülerzahl ein 3. Lehrer und ein drittes Lokal benötigt, 1885 die Anstalt reorganisirt, in eine Zeichen- und Modellirschule umgewandelt und sämtliche Kurse in eine Hand gelegt. Da für den Betrieb der Anstalt kein Fond vorhanden, mussten Jahr für Jahr die alten Wohltäter und Gönner, Bruderschaften, Korporationen und Vereine um Unterstützung angegangen werden.

Die Schule steht unter der Leitung einer jeweilen sich selbst ergänzenden Kommission. Der Unterricht ist unentgeltlich; ein kleines Haftgeld wird bei fleissigem Besuch zurückerstattet. Der Unterricht umfasst in den Vorkursen die Elemente des Zeichnens, sucht durch geordneten Stufengang den Schüler immer weiter zu bringen (Klassenunterricht) und berücksichtigt in den Fachkursen (Einzelunterricht) namentlich das Praktische und Notwendige. Die Unterrichtsstunden des Vorkurses fallen auf die ersten Stunden der Werktag-Nachmittage; des Fachkurses auf die Sonntag-Nachmittage. An zwei Wochenabenden wird in darstellender Geometrie und Modelliren unterrichtet. Ausser Programm wird auch nach Konvenienz Handarbeits- und Kerbschnitt-Unterricht erteilt. — Im Zeichenlokal sind Fachzeitungen und gewerbliche Schriften zur

Benützung für die Schüler aufgelegt. Am Schlusse jedes Unterrichtsjahres wird eine öffentliche Ausstellung der Schülerarbeiten, verbunden mit Prämienverteilung, abgehalten. Schüler, welche mehrere Jahre mit Fleiss und Auszeichnung die Fachkurse besucht haben, erhalten Anerkennungsdiplome. Die Schülerzahl betrug 1887/88 135, zum grössten Teil dem Handwerk zugehörig. Gegenwärtiger Vorsteher ist Herr Adalbert Vokinger.

Zofingen. Die Handwerkerschule wurde gegründet 1852 durch die Zunft zu Ackerleuten und ging 1873 bei Auflösung dieser Zunft mit einem Fond von 15,000 Fr. an die Gemeinde über. Im Jahre 1885 ward sie mit Hülfe kantonaler und eidgenössischer Subvention reorganisirt und 1887 um eine vierte Klasse erweitert. Die Schule gliedert sich wie folgt: I. Klasse (allgemeiner Elementarkurs für Mass- und Freihandzeichnen je Mittwoch Nachmittags von 1—4 Uhr); II. Klasse (technisches Zeichnen nach Berufsarten je Sonntag Vormittags 3 Stunden); III. Klasse (Modelliren und Holzschnitzen je Montag Nachmittags von 12 bis 3 Uhr); IV. Klasse (gewerbliches Rechnen mit Buchführung, Devisen etc. je Mittwoch Abends von 6—7½ Uhr). Jede Klasse hat einen besonderen Lehrer. Gesamtstundenzahl aller Lehrer per Woche im Sommer 9, im Winter 10½. — Die neungliedrige, vom Gemeinderat gewählte Aufsichtskommission zählt fünf Mitglieder aus dem Handwerkerstande. Über den Schulbesuch wird genaue Kontrole geführt; unentschuldigte Absenzen haben Ausschluss oder Neubezahlung des Eintrittsgeldes von 2 Fr. zur Folge. Der Unterricht wird gratis erteilt und das Zeichenmaterial gratis geliefert. Fleissige tüchtige Schüler erhalten Prämien. Gesamtschülerzahl 65, worunter 50 Lehrlinge. Das Budget pro 1889 verzeigt an Besoldungen 950 Fr., Anschaffungen 361 Fr.; an Zinsen des Schulfonds 640 Fr.

Zürich. Die Gewerbeschule ist eine Schöpfung des Gewerbeschulvereins. Das Schuljahr dauerte von Anfang September 1887 bis Ende August 1888. Die in Aussicht genommene neue Semesterteilung ist nun definitiv durchgeführt und hat sich gut bewährt. Das erste Semester dauert nämlich vom September bis Ende des Jahres und das zweite Semester von Mitte Januar des folgenden Jahres bis Mitte Juni. Diese Einteilung wurde des unregelmässigen Besuches während des Sommers wegen eingeführt. Unter dieser Einteilung hat der Besuch eher zu- als abgenommen. Wir hatten im ersten Semester 595 und im zweiten 471 Schüler, von welchen 455 resp. 321 bis zum Schluss verblieben. Unterricht wurde von 20 Lehrern in folgenden Fächern erteilt: Freihandzeichnen, perspektivisches Zeichnen, Linearzeichnen, Fachzeichnen für Maurer, Steinhauer, Zimmerleute, Bauschreiner, Möbelschreiner, Mechaniker, Schlosser, Spengler und Gärtner. Modelliren, darstellende Geometrie, Rechnen in 3 Klassen, Geometrie, Schreiben, kurrent und rund, Deutsch in zwei Kursen, Buchführung für Handwerker und für Kaufleute, Fachkurs für Schuhmacher, Französisch in 3 Jahreskursen, Englisch in 3 Jahreskursen und 1 Jahreskurs Italienisch. Der offene

Zeichensaal, welcher den Zweck hat, den ganzen Tag unentgeltlich benutzt zu werden, wird fleissig besucht. Im ersten Semester hatten wir 1010, im zweiten 905 Besuche.

Neu sind an unserer Schule die eigentlichen Fachkurse. Als erster Versuch gilt der für Schuhmacher. Der Erfolg war nicht ganz günstig. Schuld daran tragen besondere Umstände, die vielleicht noch aus dem Streik mit hereinragen mögen. Auch werden wir in Zukunft die Unterrichtszeit auf kürzere Dauer beschränken und eher die wöchentliche Stundenzahl vermehren.

Unsere Finanzlage ist nicht gerade günstig zu nennen, indem unser Passivsaldo Fr. 3443. 29 beträgt. Um auf einen bessern Zweig zu kommen, denken wir an Einschränkungen unserer Kurse. Von denselben wird im nächsten Bericht die Rede sein müssen. Es ist zwar traurig, dass man sich auf diesem Wege helfen muss, aber einstweilen geht es nicht anders.

Appenzell A.-Rh. Auf Verwendung des mittelländischen Handwerker- und Gewerbevereins bei den Gemeindebehörden sind in jüngster Zeit in allen fünf Gemeinden des Mittellandes gewerbliche Zeichenschulen eingeführt worden. Es besuchen die Zeichenschulen in Gais 8, in Bühler 9, in Teufen 18, in Speicher 10, in Trogen 14 Schüler.

Die Leistungen der Gemeinden sind folgende: Gais: der Gemeinderat bezahlt jährlich 100 Fr. als Unterstützung, stellt ein geheiztes Lokal und die vorhandenen Lehrmittel zur Verfügung, behält sich jedoch die Kontrole über die Schule vor. — Bühler: Den Lehrer bezahlt der Handwerkerverein, die Kosten für Lokal, Heizung und Lehrmittel bestreitet die Gemeinde. — Teufen: Alle Kosten werden von der Gemeinde bestritten. — Speicher hat die Zeichenschule als Fortbildungsschule eingeführt; die Gemeinde bestreitet sämtliche Kosten für einen Zeichenlehrer, sowie für geheiztes Lokal und Lehrmittel. — Trogen bezahlt dem Lehrer 50 Fr., ferner 20 Fr. jährlich zur Anschaffung von Lehrmitteln und stellt geheiztes Lokal und alles weitere zur Verfügung.

Lehrwerkstätten der Stadt Bern.[1])

Den Beschlüssen der städtischen Behörden gemäss wurden am 1. Mai 1888 die Lehrwerkstätten, vorderhand für das Schreiner- und das Schuhmacherhandwerk eröffnet. Es ist klar, dass der erste Betrieb dieses neuen Unternehmens nur den Charakter eines Versuches haben konnte. Die Zahl der aufzunehmenden Lehrlinge wurde daher auf je 10 per Beruf beschränkt.

---

[1]) Dieser Artikel, ist wie der vorhergehende, dem 9. Jahresbericht des Schweiz. Gewerbevereins entnommen und schliesst sich in demselben unmittelbar dem über die gewerblichen Fortbildungsschulen Gesagten an. Wir glauben, er verdient es hier unter eigenem Titel reproduzirt zu werden; wir haben auf diesem Gebiete noch selten einen so vielseitig instruktiven Bericht gelesen.